

Verlegeempfehlungen für norament Bodenbeläge

Hinweise / Allgemeines

Bei der Verarbeitung der Kleb- und Hilfsstoffe sind die Verarbeitungsrichtlinien der Klebstoffhersteller und die Hinweise der Gefahrstoff-Verordnung zu beachten. Grundlage jeder Bodenbelagverlegung sind die fachlichen Regeln der DIN 18 365 "Bodenbelagarbeiten". Die vorliegende Empfehlung ist eine Ergänzung aus produktspezifischer Sicht und ist nach bestem Wissen aufgrund von Erfahrungen und Versuchen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Klebeversuche zu empfehlen. Einen Einfluss auf sachgemäße Verarbeitung haben wir nicht, deshalb kann für das Verarbeitungsergebnis keine Gewähr übernommen werden. Gewährleistung und Haftung richten sich ausschließlich nach unseren Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.

Vor der Verlegung von noraplan und norament Bodenbelägen ist Folgendes zu beachten:

A. Der Unterboden

Geeignet sind Estriche nach VOB, TEIL C, DIN 18 353 "Estricharbeiten", Hartgussasphalt nach DIN 18354 "Asphaltbelagarbeiten", Spanplatten, Sperrholz usw.

Der Unterboden muss einer ebenen Oberfläche nach DIN 18 202, Teil 5, Zeile 4, entsprechen, d.h. zum Beispiel im Nennmaßbereich von 10 cm darf eine Abweichung bezüglich der Ebene von 1 mm nicht überschritten werden (keine kurzen Kellenschläge).

Die Vorbereitung des Untergrundes (z.B. Schleifen, Abbürsten mit Stahlbürsten, Stahlkugelstrahlen, Vorstreichen, Spachteln usw.) und die Prüfung (z.B. Härte, Trockenheit, Ebenheit usw.) erfolgen nach den fachlichen Regeln der VOB, Teil C, DIN 18 365 "Bodenbelagarbeiten" und den Empfehlungen der Hersteller der Vorstriche, Spachtelmassen und Klebstoffe. Vor dem Einbau von noraplan muss generell gespachtelt werden.

Spannungsarme Spachtelmassen weisen eine geminderte Saugfähigkeit auf. Dies muss bei Verwendung von Dispersionsklebstoff durch Aussteuern des Einlegezeitpunktes berücksichtigt werden, denn der im Dispersionsklebstoff enthaltene Wasseranteil muss weitgehend von der Luft aufgenommen werden. Bei nichtsaugenden Untergründen muss mind. 3 mm gerakelt werden.

Im trockenen Gehbereich werden handelsübliche, stuhlrollengeeignete Spachtelmassen bzw. Ausgleichsmassen verwendet. Bei Belastung durch Fahrverkehr (z.B. Hubwagen, Gabelstapler) erfolgt das Spachteln mit hochbelastbaren Spachtelmassen, z.B. auf Polyurethan-Basis. Die Unterbodentemperatur muss während der Verlegung und dem Abbinden des Klebstoffs mindestens 15 °C betragen.

B. Die Materialkontrolle

Die Farbgleichheit und die Chargengleichheit (Kontrollnummer auf dem Verpackungsetikett) des Belages sind zu prüfen. Mängelrügen bzw. Materialersatz sind nur bei unverlegter Ware möglich. Zusätzliche Nebenkosten werden nicht vergütet. noraplan und norament Bodenbeläge müssen zum Verlegen Unterbodentemperatur haben. Im Winter müssen deshalb die Bodenbeläge einige Tage bei Verlegetemperatur gelagert werden. noraplan und norament Beläge haben auf der Rückseite eine Pfeilmarkierung. Bahnen bzw. Platten müssen immer in gleicher Pfeilrichtung verlegt werden. Leitfähige noraplan und norament Bodenbeläge haben auf der Rückseite den Aufdruck "ec" bzw. "ed". **Beim Verarbeiten von Verlegehilfsstoffen sind die jeweils neuesten Bestimmungen der TRGS 610 zu beachten.**

C. Nach der Verlegung

Sand, Steine, Späne, scharfkantige Gegenstände können zu irreparablen Schäden bei elastischen Bodenbelägen führen. Gerade in der Bauphase wird der Bodenbelag oftmals durch andere Gewerke beschädigt. Daher ist es wichtig den Bodenbelag in der Bauphase mit geeigneten Materialien zu schützen. Bei unifarbenen nora Bodenbelägen ist eine geeignete Abdeckung während der Bauphase zwingend vorzunehmen. Ein geeignetes Bodenschutzsystem, das wieder aufnehmbar und wieder verwendbar ist, bietet z.B. die Fa. Rele, an. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.rele-systems.de.

D. Sonstiges

Bürorollstühle müssen mit Rollen nach DIN EN 12529, Typ W (weiche Laufflächen), ausgerüstet sein. Gleichlautend darf bei fahrbaren Geräten der mittlere Flächendruck der Rolle auf den Fußboden 4 N/mm² nicht überschreiten. Bei Stuhlrollenbeanspruchung müssen Estrich und die verwendeten Hilfsstoffe (z.B. Spachtelmasse, Klebstoff) stuhlrollengeeignet sein.

Bei Verlegung auf Estrichen mit Fußbodenheizung ist der Inhalt des Merkblattes "Elastische Bodenbeläge, textile Bodenbeläge und Parkett auf beheizten Fußbodenkonstruktionen" und die ergänzenden Hinweise (Stand Juli 1984) zu beachten (Herausgeber: Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Bonn), vor allem bezüglich der Temperierung und Austrocknung des Unterbodens vor, während und nach der Verlegung (Abschnitt 8.5). Wenn die DIN 4725, Teil 4, Warmwasser-Fußbodenheizung vereinbart wurde, ist diese ergänzend zu beachten. Außerdem dürfen nur Klebstoffe mit entsprechender Temperaturbeständigkeit.

norament

A. Verlegung und Klebung

In der Praxis hat sich das unverklebte Auslegen ganzer Räume bzw. größerer Teilflächen - einschl. Einschneiden der Randplatten, Türanschlüsse, Rohrdurchführungen usw. - bewährt. Pfeilrichtung auf der Plattenrückseite beachten. Danach werden Plattenreihen umgeklappt und geklebt. Diese Methode hat den Vorteil, dass die liegenden Platten als Anschlag für die einzulegenden Platten dienen. Fugenversatz oder ungerader Fugenverlauf werden dadurch vermieden, und der Belag kann sich an die Unterbodentemperatur angleichen. Geeignet sind Reaktionsklebstoffe auf Basis Polyurethan PUR oder Epoxyd EP. **Auf Gussasphalt darf nur Polyurethan PUR verwendet werden. Arbeitshandschuhe verwenden.**

Beide Klebstoffkomponenten gründlich und schlierenfrei mischen. Vor allem auch an der Wand und am Boden des Gebindes.

Der Klebstoffverbrauch ist von der Beschaffenheit des Unterbodens abhängig. Es muss soviel Klebstoff eingesetzt werden, dass eine vollflächige Benetzung der Belagunterseite erreicht wird. Dies entspricht einem Klebstoffvolumen von 300 - 400 cm³. Der Klebstoffverbrauch ist vom unterschiedlichen spezifischen Gewicht der Klebstoffe abhängig.

Beispiel:

Verbrauch: 350 cm³/m² = 0.35 l/m²

spez. Gewicht des Klebstoffs: 1400 g/l

0.35 l/m² x 1400 g/l = 490 g/m²

Diese Klebstoffmenge ist mit einem gezahnten Spachtel (z.B. TKB A2 bzw. TKB B1) auf den Unterboden vollflächig aufzutragen.



TKB A2

Abgenutzte Zahnleisten rechtzeitig ersetzen. Wird zuviel Klebstoff aufgetragen, "schwimmt" der Belag im Klebstoffbett, kann Klebstoff an den Plattenstößen austreten, können bleibende Vertiefungen (z.B. Fußkontur) im Belag bzw. Klebstoffbett entstehen.

Die Platten werden sofort nach dem Klebstoffauftrag eingelegt und mit einer schweren Eisenwalze vollflächig - längs und quer - angewalzt. Dieser Vorgang muss je nach Temperatur nach einiger Zeit wiederholt werden. Hochstehende Kanten und Ecken gegenbiegen und andrücken. Hohlstellen

o.ä. sind bis zum Abbinden des Klebstoffs zu beschweren. Klebstoffreste auf der Belagoberseite müssen sofort mit nora Flüssigwachs entfernt werden.

norament muss während der Verlegung und der Abbindezeit des Klebstoffs vor Temperaturänderung, z.B. Sonneneinstrahlung, geschützt werden. Nass- oder Feuchtreinigung darf erst nach dem Abbinden des Klebstoffs - ca. 48 Stunden - durchgeführt werden.

Dispersionsklebstoff

Unter bestimmten Voraussetzungen können Dispersionsklebstoffe eingesetzt werden (siehe Aufbauempfehlung). Davon ausgenommen sind alle norament Spezialqualitäten.

B. Einschränkungen und Hinweise:

Um handwerkliche Fehlleistungen zu vermeiden, sind folgende Parameter besonders zu beachten:

- Während und bis mindestens 48 Stunden nach dem Einbau von norament muss extreme Wärmeentwicklung (z.B. Sonneneinstrahlung) bei bis zum Boden verglasten Elemente vermieden werden.
- Für Bereiche mit hoher Frequentierung und Belastung durch z.B. Hubwagen dürfen Dispersionsklebstoffe in Verbindung mit norament nicht zum Einsatz kommen.
- Bei Gebäuden mit erhöhtem Wassereintrag (Eingangsbereiche) oder Feuchträumen darf Dispersionsklebstoff nicht eingesetzt werden.
- norament Bodenplatten müssen vor der Verklebung klimatisiert sein, d.h. die Temperatur des norament Bodens muss der des Unterbodens entsprechen und mindestens 15 °C betragen.
- Auch bei Verwendung von Dispersionsklebstoffen ist das trockene Auslegen und Anpassen der norament Platten vor der Verklebung dringend anzuraten, weil dadurch eine exakte Vorklimatisierung der norament Platten sichergestellt ist.
- Der Einsatz von Dispersionsklebstoffen erfordert generell einen saugfähigen Untergrund, d.h. bei bedingt saugenden Untergründen oder nicht saugenden Untergründen, z.B. Gussasphalt, muss generell der Untergrund mit einer Ausgleichsmasse - Mindestschichtstärke 3,0 mm - gespachtelt werden.
- Je nach Unterbodensituation kann zum Verkleben von norament mit Dispersionsklebstoff die Zahnleiste A2 oder B1 eingesetzt werden.



TKB A2



TKB B1

Einlegezeitpunkt:

In der Praxis ist der Einlegezeitpunkt nicht immer exakt zu beurteilen, es ist daher sehr wichtig, die offene Zeit des Klebstoffs keinesfalls zu überschreiten. D.h. der Belag ist unbedingt in der Frischphase des Klebstoffs einzulegen. Klebstoffübertragung auf der Belagrückseite überprüfen. Zieht der Klebstoff im Fingertest Fäden, ist bereits ein kritischer Punkt erreicht und die Benetzungsfähigkeit oft nicht mehr gegeben. Bitte ergänzende Hinweise der Klebstoffhersteller beachten.

C. Besonderheiten:

- Die Belagnähte können mit nora Fugenmasse ausgefügt werden. Siehe entsprechende Verarbeitungsempfehlung.
- norament Belag, geklebt, ersetzt nicht Abdichtung nach DIN 18 195 Bauwerksabdichtungen.
- norament 992 (9 mm) kann aufgrund der hohen Elastizität in mit Schlittschuhen begangenen Bereichen nicht ausgefügt werden.
- Bei der Verlegung von Teilflächen muss darauf geachtet werden, dass keine Produktionsrückstände auf die noch zu verlegenden Flächen sowie auf die Belagsrückseite übertragen werden.

norament ec/ed

Die Punkte A. bis C. der norament – Empfehlung sind unbedingt zu beachten.

Für die Klebung von norament - elektrostatisch leitfähig und ableitend - mit glatter, geschliffener Rückseite muss ein empfohlener, elektrisch leitfähiger Klebstoff verwendet werden.

Die elektrische Ableitung

Unter jede Fliesenreihe wird in **voller Länge ein Kupferband** (ca. 10,0 mm x 0,08 mm) geklebt. Diese Bänder werden an der Kopfseite durch ein Querband miteinander verbunden. An einer Stelle, bei Räumen über ca. 40 m² an zwei oder mehreren Stellen, erfolgt der Anschluss an den Potentialausgleich (Aufgabe des Elektrikers).

Hinweise zur Erdung auf Großflächen können auf Wunsch als PDF Download bereit gestellt werden.

Besonderheiten:

- Bei Forderung der Mindestisolation zum Personenschutz nach VDE 0100, Teil 410 bzw. Harmonisierungsdokument HD 384.4.41 S2 ist sicherzustellen, dass die Isolierung von Böden nicht durch Feuchtigkeit beeinträchtigt werden kann. Weiterhin ist für die Erfüllung der Mindestisolation im Fugenbereich das Verfugen mit nora Fugenmasse erforderlich.
- Die Belagnähte können mit nora Fugenmasse ausgefugt werden. Siehe entsprechende Verarbeitungsempfehlung.
- norament Belag, geklebt, ersetzt nicht Abdichtung nach DIN 18 195 Bauwerksabdichtungen.
- Bei der Verlegung von Teilflächen muss darauf geachtet werden, dass keine Produktionsrückstände auf die noch zu verlegenden Flächen sowie auf die Belagsrückseite übertragen werden.

Kontakt:

nora systems GmbH

Höhnerweg 2-4

69469 Weinheim

Tel.: (+49) (0)6201 - 80 5666

Fax: (+49) (0)6201 - 88 3019

E-Mail: info-de@nora.com

Internet: www.nora.com/de